

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 3

Artikel: Marschieret der künftige Luftschutz?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1. Redaktion: E. M6ckli, Adj.-Uof., Postf. Zürich-HB. 2821, Tel. 56 71 61. Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64, Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr.

Erscheint am 15. und Letzten des Monats

3

XXVII. Jahrgang

15. Oktober 1951

Marschieret der künftige Luftschutz?

Luftangriffe haben im Zweiten Weltkrieg unter der Zivilbev6lkerung, vor allem in gr66eren Ortschaften und St6dten, ungeheure Blutopfer gefordert. Es mu6 wohl erwartet werden, da6 in einem k6nftigen Krieg die Leiden der Bev6lkerung des Hinterlandes nicht geringer sein werden, sondern da6 sie denjenigen der K6mpfer an der Front gleichzustellen sind. Kein gut geleitetes Staatswesen wird daher den Schutz der Einwohner gr66erer Ortschaften unorganisiert lassen d6rfen.

In der Schweiz ist hinsichtlich des Luftschutzes bis jetzt noch nicht viel nach au6en hin Sichtbares vorgekehrt worden. Da6 die Beh6rden sich jedoch angestrengt haben, neben der zeitraubenden allgemeinen Armeereform, auch diesen Zweig der Kriegf6hrung nicht zu vergessen, zeigen die Ausf6hrungen des Unterstabschefs f6r den Territorialdienst, Oberstdivision6r Weys, am diesj6hrigen St6dtetag, der k6rzlich in Bulle stattgefunden hat. Er orientierte dort 6ber die Absichten f6r die Ausarbeitung eines eidgen6ssischen Luftschutzgesetzes, durch welches der dringliche Bundesbeschlu6 des Jahres 1934 ersetzt werden soll.

Das neue Gesetz soll einerseits R6cksicht nehmen auf die Kriegserfahrungen und andererseits auf die organisatorischen 6nderungen, die sich als n6tig erwiesen. War bis jetzt die Luftschutzorganisation aus Hilfsdienstpflichtigen und Frauen zusammengesetzt, so soll sie nunmehr durch eine zum Heer geh6rende Luftschutztruppe abgel6st werden. Den Gemeinden liegt jedoch die Pflicht ob, an Stelle der bisherigen Organisation gewisse Ersatzformationen aufzubauen, die mit-helfen sollen, das 6ffentliche Leben aufrechtzuerhalten, Desorganisation und Panik zu bek6mpfen und damit den Widerstandswillen der Zivilbev6lkerung zu erhalten. Aus den Kriegserfahrungen ergibt sich, da6 im Luftschutz wirksame Ma6nahmen m6glich sind, sofern sie planm66ig und rechtzeitig vorbereitet und mit Ruhe und Ueberlegung gehandhabt werden. Ueberall, wo die Abwehr diesen Anforderungen entsprach, haben auch gr66te Luftangriffe nicht zu dem vom Gegner erhofften Erfolg gef6hrt.

Ein neues k6nftiges Luftschutzgesetz will die ausreichende Aufkl6rung der Bev6lkerung an die Spitze stellen. Jedermann soll sich 6ber das richtige Verhalten vor und w6hrend eines Luftangriffes im klaren sein, Vorgekehrt werden mu6 ebenfalls die Verkehrsregelung, da die Verdunkelung sich 6ber das ganze Land erstrecken wird. Luftschutzpflichtig im Sinne des Gesetzes sollen alle Ortschaften mit 1000 und mehr Einwohnern erkl6rt werden. Die tragenden Pfeiler der Abwehr werden Hauswehren und Betriebsschutz sein, weil durch die Erfolge erwiesen ist, da6 die gr66ten Verluste an Menschen sich erst nach den Bombardierungen ergaben. Zum voraus zu organisieren sind sodann der Sanit6tsdienst sowie die Hilfeleistung f6r Ob-

dachlose und die Aufrechterhaltung der technischen Betriebe der Ortschaften. In jedem Ort hat eine Zivil-luftschutzleitung den Abwehrapparat zu organisieren.

Das neue Luftschutzgesetz wird auch die Befugnisse und Aufgaben von Bund, Kantonen, Gemeinden und der einzelnen B6rger zu ordnen haben. Wichtig ist vor allem, da6 f6r die Abwehraufgaben gen6gend Leute zur Verf6gung stehen und in Verbindung damit die Dienstpflicht geregelt wird. Wir sind der Auffassung, da6 es ohne eine Verpflichtung aller gesundheitlich tauglichen M6nner und Frauen zwischen 15 und 65 Jahren, soweit sie nicht in der Armee eingeteilt sind, kaum abgehen wird. Als Ausbildungsbed6rfnisse werden in Friedenszeiten j6hrlich 48 Stunden in Aussicht genommen; in Zeiten des Aktivdienstes sollen diese Dienstleistungen nat6rlich erh6ht werden. F6r die n6tigen baulichen Anordnungen soll auch die M6glichkeit der Enteignung unter entsprechender Entsch6digung geregelt werden. Kantone und Gemeinden sollen zust6ndig sein zur Beschaffung von Material, wobei auf gr66tm6gliche Vereinheitlichung getrachtet werden soll, damit Hilfeleistung von Ort zu Ort erleichtert wird. Dies wird auch n6tig sein im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Armeeluftschutz und Zivilfeuerwehr.

F6r die Ausbildung soll der Bund die kantonalen Instrukto-ren erfassen, w6hrend die Kantone diejenigen der Gemeinden ausbilden werden, denen dann die Ausbildung der Mannschaft obliegt. Bei ganz gro6en Bombardierungen soll der Armeeluftschutz mit seiner besonderen Ausr6stung und dem notwendigen technischen Werkzeug eingreifen. Luftschutzeinheiten des Territorialdienstes und Luftschutzbataillone als Ersatzreserven sollen so organisiert werden, da6 rasche Verschiebungsm6glichkeit gew6hrleistet ist. Neu organisiert werden soll auch der mit modernsten Mitteln auszur6stende Alarm- und Warndienst.

Was noch zu tun bleibt, ist die rasche Verwirklichung des neuen Luftschutzgesetzes und der darin f6r Bund, Kanton, Gemeinden und den Einzelnen enthaltenen Verpflichtungen. F6r die aus der Wehrpflicht entlassenen alten Soldaten, namentlich f6r solche, die im Feuerwehrdienst bereits bewandert sind, ergibt sich bei Neuordnung der Dinge eine recht n6tzliche und dankbare Aufgabe. Wo es um den Schutz des eigenen Heimes und der Arbeitsstelle geht, sollte es f6r jeden selbstverst6ndliche Pflicht sein, sich zur Verf6gung zu halten. Die Zeiten sind leider vorbei, wo man nach der Entlassung aus der Wehrpflicht «seine Ruhe hatte» und sich freuen durfte an dem, was die Jungen leisteten. Unser Aufruf richtet sich schon heute an alle einstigen Soldaten, aufs neue anzutreten zum Schutze aller jener, die nicht mit der Armee marschieren k6nnen, sondern das schwere Los der in den Wohnst6tten Zur6ckgebliebenen zu tragen haben.

M.